

Neujahrsansprache von Bürgermeister Rainer Voß am 4.1.2019

Herzlich Willkommen zum Neujahrsempfang 2019.

Wir, Herr Feußner, die Mitglieder der Stadtvertretung und ich, freuen uns, dass Sie unsere Einladung angenommen haben und so zahlreich hier in unsere Lauenburgische Gelehrtenschule gekommen sind. Schön, dass Sie alle da sind.

Meine Damen und Herren,

Ratzeburg blickt auf ein wunderbares Jahr 2018 zurück mit einem nicht enden wollenden Sommer und vielen Veranstaltungshöhepunkten im ganzen Jahr. Herausragend dabei das NDR-Landpartiefest im Mai mit 50.000 Tausend Besuchern, die die Inselstadt in vollen Zügen genossen. Ratzeburg im Ausnahmezustand, mit an zwei Tagen gesperrter Bundesstraße, tollen Bühnenveranstaltungen und Ausstellern aus ganz Norddeutschland, mit wunderbaren Fernsehbildern, die noch immer nachwirken.

Dabei hat sich die Stadt auch wieder präsentiert als Stadt mit Herz, mit Zuwendung, mit Einsatz, als Stadt des Miteinanders, der Zusammenarbeit, der Kooperation und der Gemeinsamkeit, als lebendiges Netzwerk – das sind Wir in Ratzeburg: Die Polizei, die Feuerwehr, die DLRG, das THW, das Rote Kreuz, viele andere Vereine und Verbände, die Rathausmannschaft, die Bauhofmannschaft, die RMVB mit ihren Busfahrern – und ihren Bussen, und so viele andere mehr, wie auch die Hoteliers und die Geschäftsleute.

Gemeinsamkeit bringt Erfolg! Und den haben wir gehabt und wir dürfen das auch genießen.

Bundespräsident Walter Steinmeier hat in seiner Willy-Brandt-Rede am 30. Oktober 2018 in der MUK in Lübeck gesagt: **„Man muss sich aufraffen für die Demokratie. Denn ihre Zukunft ist offen, heute vielleicht offener denn je. Das muss uns keine Angst einjagen. Im Gegenteil: Die Demokratie ist Staatsform der Mutigen.“**

Diese Mutigen, die sich aufraffen und so vielfältig engagieren, die leben hier in Ratzeburg und in der Region ringsherum. Zusammen setzen sie sich seit Jahren, ja z.T. seit Jahrzehnten für die Gesellschaft als konstruktive Netzwerker ein. Ich will das an weiteren Beispielen – wenn auch lange nicht abschließend - verdeutlichen.

Beispiel 1:

Im Ratzeburger Bündnis seit 2008 als wirksames Bollwerk gegen Rechtsextremisten und konstruktives Netzwerk für Demokratie.

Und in dem bundesländerübergreifenden „Netzwerk gegen Rechtsextremismus und für Demokratieförderung“, das von Ratzeburg seinen Ausgang nahm nach den Anschlägen von 2012. Zusammen mit den Mecklenburgern aus Nordwestmecklenburg und Ludwigslust, mit den Stormarnern, den Lübeckern und den Lauenburgern, finden seitdem Konferenzen für

zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure, Bürgermeister*innen und Politiker*innen statt, zuletzt im November in Ratzeburg mit über 120 Teilnehmer*innen.

Bedrückend ist, dass Referenten, z.B. aus Sachsen-Anhalt, absagen mussten, weil ihre Organisation dort politisch sehr bedrängt wird. Im Landtag gibt es einem fast 25 %- Anteil einer rechtspopulistischen Partei. Wie gefährdet Demokratiebildung ist und Handelnde bedrängt werden, macht dies Beispiel deutlich. Dass Einrichtungen wie diese in Sachsen-Anhalt natürlich von staatlicher Förderung abhängig sind und wie schnell es gehen kann, wenn sich Mehrheiten anders als bisher darstellen, muss uns alarmieren.

Es zeigt sich also, wie privilegiert wir uns schätzen können, mit unserer Volkshochschule einen so unermüdlichen und kompetenten Partner der politischen Bildung vor Ort zu haben. Die Vortragsreihe „Demokratie leben“ gibt es nunmehr seit 7 Jahren und seit diesem Jahr gibt es sogar politische Klönbänke im Stadtgebiet, zum Diskutieren miteinander und nicht übereinander.

An dieser Stelle möchte ich die Demonstration in Berkenthin am Reformationstag mit über 1000 Teilnehmern ausdrücklich erwähnen, welch ein positives Signal!

Beispiel 2:

In der „Partnerschaft für Demokratie in der Stadt Ratzeburg und dem Amt Lauenburgische Seen“ aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben“. Ich bin hier insbesondere sehr dankbar für die Zusammenarbeit mit dem Amt Lauenburgische Seen und den Gemeinden und mit den Akteurinnen und Akteuren aus Stadt und Land, von Jung und Alt, in diesem Programm, wobei wir mit der BQG, Vereinen und Verbänden und der Volkshochschule gemeinsam viele Menschen zu Kunstaktionen und Veranstaltungen, Vorträgen und vielem mehr zusammen bringen. Ein Künstler, Ebrahim Shargi, ist auch wegen dieser Arbeit jüngst mit dem Kulturpreis der Stiftung Herzogtum Lauenburg ausgezeichnet worden.

Beispiel 3:

Im Jugendbeirat, der sich aus jungen Leuten aus der Stadt und den Schulverbandsgemeinden des Amtes Lauenburgische Seen zusammensetzt. Ich bin sehr stolz auf diesen Jugendbeirat, den bisherigen und den neuen. Es ist wunderbar, wie es gelingt, gemeinsame Projekte für die Kinder und Jugendlichen umzusetzen. Ich staune über die Zielstrebigkeit und das Engagement der jungen Leute und ihr politisches Interesse an Zukunftsthemen, wie Europa, mit einem Besuch in Brüssel und in diesem Jahr mit einem Besuch in Sopot, um die Europawahl vorzubereiten.

Beispiel 4:

Die Mitglieder der Willkommenskultur hier und in den Umlandgemeinden, von denen viele nicht in ihrer Arbeit mit Geflüchteten nachlassen, sie persönlich unterstützen, bei Sprachkursen, bei der Suche nach Ausbildungs-, Praktikums- und Arbeitsplätzen und die Bilanz ist sehr gut. Wir setzen auf Integration und arbeiten weiter daran.

Stellvertretend möchte ich heute Werner Büttner aus Schmilau für seinen unermüdlichen, aber auch so erfolgreichen Einsatz danken. Er hat sich um 87 Geflüchtete besonders gekümmert, 57 davon in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen vermittelt und 16 in Ausbildungsverhältnisse. Danke dafür!

Beispiel 5:

Die gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden des Amtes Lauenburgische Seen, seit Jahrzehnten im Schulverband Ratzeburg – was haben wir, lieber Heinz Dohrendorff, liebe Frau Füllner, liebe Kolleginnen und Kollegen, in all den Jahren geschaffen: Alle unsere Schulverbandschulen sind neu oder vollständig saniert und modern ausgestattet, und der letzte Gebäudeteil in der Vorstadt wird in diesem Jahr energetisch saniert und barrierefrei hergestellt. 2 Mio. € und 70 % Landesförderung. Den Amtsgemeinden sind die Schülerinnen und Schüler sehr wichtig. Sie investieren direkt und seit Jahren in die Schulen und die Offene Ganztagsschularbeit und die Schulsozialarbeit, beides wichtiger denn je, in Ratzeburg. Danke für diesen Zusammenhalt.

Ja auch mit den direkt an Ratzeburg angrenzenden Gemeinden läuft die Kooperation und Abstimmung im Programm „Kleine Städte und Netzwerke – Daseinsvorsorge“ sehr gut. So haben wir gemeinsam mit den Bürgern an diesem Programm gearbeitet und Erfolg gehabt. Nun kann nach langer Vorarbeit das Programm „Südlicher Inselrand“ umgesetzt werden. Die Brücken und Wegeführungen um den Kleinen Küchensee werden erneuert, eine neue Schwimmhalle geplant und gebaut, das Bildungszentrum „Ernst-Barlach-Schule“ mit dem Stadtarchiv und der Volkshochschule saniert und barrierefrei zukunftsfähig gemacht, die Seebadeanstalt attraktiver gestaltet, der Kurpark erneuert. Wir können dank unserer Zusammenarbeit nun die Früchte unserer Arbeit ernten. Klar, auch die Ernte macht Arbeit und daran gehen wir zusammen mit unserem neuen Sanierungsträger, der BIG Städtebau, die seit dem 1.1.2019 unter Vertrag steht.

Beispiel 6:

Das Netzwerk der Städte und hauptamtlich verwalteten Gemeinden zusammen mit den Gemeinden und Ämtern im Kreis, vertreten durch Amtsvorsteher Voß aus Büchen und Amtsdirektor Hase aus Berkenthin. Wir stimmen uns ab, treten gemeinsam auf, handeln gemeinsame am Runden Tisch mit Kreispolitik und Kreisverwaltung.

Lieber Herr Kreispräsident, sehr selten trifft der Kreistag Fehlentscheidungen, aber am 6. Dezember ist es Ihnen passiert. Nichts, was man nicht berichtigen kann.

Sie haben das mit viel Humor ja auch schon angekündigt und mit Ihrer Weihnachtskarte auch sehr schön illustriert, weil Sie und der Landrat A.-Paul-Webers Grafik „Vater und Sohn“ gewählt haben. Mit der geschenkten Eisenbahn für den Sohn, der weinend daneben sitzt, spielt der Vater.

Ich finde, ab Mitte Januar, wenn die Weihnachtsbäume der AWSH zur Abholung zur Verfügung gestellt werden, dann lassen Sie uns wieder darüber reden, dass die Tränen der Städte und Gemeinden in solche der Freude verwandelt werden.

Beispiel 7:

Am 26. Mai 2019 finden die Europa-Wahlen statt. Ich möchte auf unser Europäisches Netzwerk kommen, zum einen auf unsere Partnerstädte in Frankreich, wo wir im vergangenen Jahr waren, in Belgien, Polen, Schweden und Dänemark und natürlich auch in Mecklenburg-Vorpommern.

Seit Jahrzehnten tragen diese Städtepartnerschaften zu Freundschaften und engen Beziehungen untereinander bei, wir lernen die Städte kennen, die unterschiedlichen kommunalen Strukturen und Verwaltungssysteme, wie wir Europäer doch auch ganz unterschiedlich ticken, so unterschiedlich wie Mölln und Ratzeburg, aber so engagiert mit oft gleichen Fragenstellungen, der Demographie, der Einwanderung, des Strukturwandels, des Populismus, aber gleichzeitig der Lebensfreunde und des gemeinsamen Engagements. Wir begegnen uns, lernen voneinander und sind „verschwistert“. Unsere Feuerwehren und Jugendfeuerwehren besuchen sich gegenseitig, 60 waren in Frankreich im vergangenen Jahr dabei.

Die ausgezeichneten, engen freundschaftlichen Beziehungen nach Ribe in Dänemark und das großartige Engagement dort im Freundschaftsverein und in der Domkirche in Ribe haben uns ermöglicht, dass im vergangenen und im vorvergangenen Jahr auch Königin Margrethe II uns nach Kopenhagen eingeladen und empfangen hat.

Und in Sopot, unserer polnischen Partnerstadt, haben die Rechtspopulisten bei den Kommunalwahlen 2018 keine Chance gehabt. Unsere Partnerstadt und mein Kollege Karnowski stehen für Europa und für Liberalität und Demokratie.

Dazu kommt unser europäisches Netzwerk der AktivRegion Herzogtum-Lauenburg Nord, bestehend aus allen Gemeinden des Nordkreises einschließlich Mölln und Ratzeburg und unseren Wirtschafts- und Sozialpartnern. Europa hat uns zusammengebracht, uns gemeinsam eine Strategie für die Entwicklung unseren ländlichen Raumes erarbeiten lassen und umsetzen lassen. Europa bringt Menschen zusammen, fördert die Gemeinsamkeit, das Zusammenleben, die Nachhaltigkeit im ländlichen Raum, zu dem eben auch unsere Städte gehören. Und das führt dann auch zu Projekten wie der Jugendherberge in Ratzeburg, dem Uhlenkolk in Mölln, der Sanierung und Sicherung des Bootshauses der LG am Rathaus, dem Ausbau der Promenade an der Jugendherberge in diesem Jahr, dem Kunstrasenplatz auf dem Riemannsportplatz, vielen Projekten in den Gemeinden in den Ämtern Lauenburgische Seen (z.B. in Fredeburg und Salem) Sandesneben-Nusse, Berkenthin, Breitenfelde sowie Mölln und Ratzeburg und bei Privaten.

Europa ist insofern basisdemokratisch, ermöglicht Fortschritte für die Menschen, während die Nationalstaaten sich zunehmend abgrenzen oder zaudern und stillstehen.

Danke Europa! Als überzeugte Europäer rufe ich Sie auf: Gehen Sie zur Europawahl am 26. Mai und wählen Sie Europa!

Beispiel 8:

Ich sehe die Arbeit und die Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen – seit Jahren gibt es das selbstverständliche, kameradschaftliche Miteinander von Feuerwehr, THW, DLRG und DRK in Ratzeburg und der ganzen Region. Ich kann Ihnen allen dafür nicht genug danken!

Ich sehe die Sportvereine, die sich unterstützen und helfen, wenn z.B. der Swim-Run der Triathlon-Sparte des RSV startet und endet beim Ratzeburger Ruderclub.

Viele Beispiele mehr stehen für die Gemeinsamkeit und den Zusammenhalt in unserer Stadt und das ist unser Pfund seit Jahren und ich bin sehr dankbar dafür.

Meine Damen und Herren,

ich schließe mit einem herzlichen Dank für alles ehrenamtliche Engagement, für die großzügige Unterstützung durch Ihre Spenden, z.B. für die Freiwillige Feuerwehr, die der Förderverein inzwischen mit rd. 100.000 € unterstützen konnte – ist das kein Zeichen für die Gemeinsamkeit in unserer Stadt? -, danke für Ihre Gewerbesteuern, die Sie dank Ihrer harten Arbeit und die Ihrer Mitarbeiter, erwirtschaftet haben und die uns einen guten Haushaltsabschluss 2018 ermöglichten, für die Arbeitsplätze und die Investitionen in unserer Stadt – auch im neuen Gewerbegebiet - , ich danke allen Hauptamtlichen, insbesondere den Beamtinnen und Beamten unserer Landespolizei, der Bundespolizei – Ihnen, Herr Rapp, und Ihren Mitarbeitern, auch für die ganz besondere Kooperation mit dem RRC und der Stadtverwaltung, dem Rettungsdienst, den Mitarbeitern im Gesundheitswesen in unserer Stadt, und in den Schulen, Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen.

Ich danke aber besonders meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus und in allen Betrieben der Stadt. Sie haben auch im vergangenen Jahr Großartiges geleistet, eine tolle Mannschaft mit jungen Nachwuchs- und bewährten Führungskräften, dabei viel Frauenpower. Sie stehen für eine leistungsfähige, effiziente und bürgerfreundliche Verwaltung. Ich bedanke mich bei Frau Bentin und Ihrem Team, das diesen Neujahrsempfang wieder so gut vorbereitet hat, dem Team um Volker Wilms, sowie dem Lebenshilfewerk, das uns mit einem neuen Kaffee, der "Ratzeburger Ratsröstung" überraschen wird.

Freuen Sie sich 2019 mit mir auf die Internationale Waterbike-Regatta auf dem Küchensee vom 23. – 25.5.2019 und die 60. Internationale Jubiläums-Ruderregatta des RRC zu Pfingsten, den 3. Insel-Swim-Run im September, den 30. Adventslauf des RSV am 1. Advent.

Erlauben Sie mir noch eine persönliche Anmerkung.

2007 begann ich meinen Dienst mit einem Gottesdienst in St. Petri. Der Stadt Bestes zu suchen – dieser Aufgabe habe ich mich seitdem nun bald 12 Jahre gestellt. Ob dies gelungen ist, mögen Sie beurteilen, ich selbst schaue auf die schönste Zeit meines Berufslebens zurück, das nun am 14. Juni endet.

Mir bringt die Arbeit als Bürgermeister viel Freude, sie erfüllt mich und mein Herz hängt daran. Und deswegen habe lange überlegt und dafür die letzten Monate gebraucht, um zu entscheiden, ob ich noch einmal als Bürgermeister antreten soll und mir kamen mit zunehmender Zeit große Zweifel.

Ich habe mein Amt immer so verstanden, an jedem Tag der Woche als Bürgermeister, soweit es überhaupt möglich war, präsent zu sein. Dazu die eigentliche Arbeit, denn ein Bürgermeister muss auch selbst viel arbeiten und eine Verwaltung leiten, aber auch Netzwerke bilden, Kontakte halten, Fäden ziehen, quer denken, kreativ sein, Programme entdecken und nutzen, aufgeschlossen, aber auch unbequem sein, offen für alle sein und zuhören können, aber nicht allen nach dem Munde reden und vieles andere Wichtige mehr.

Und das kostet eben auch viel Kraft und ich bin zu der realistischen Einschätzung gelangt, dass ich nicht noch einmal 6 Jahre so für die Stadt brennen und weiter arbeiten kann wie bisher.

Und dann ist es wichtig, einen richtigen Zeitpunkt zum Aufhören zu finden und der ist eben am 14. Juni, auch wenn es mir sehr schwer fällt. Meine Verantwortung als Bürgermeister für meine Stadt Ratzeburg endet also in diesem Jahr, ich habe Brücken in die Zukunft mit bauen dürfen und ich bin dankbar für diese Zeit im Rathaus.

Wenn Sie also noch unbedingt mit mir etwas regeln wollen, kommen Sie bitte bald ins Rathaus oder ab April wieder zum monatlichen Stammtisch auf dem Marktplatz, den es dann mit mir noch zweimal geben wird.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes, neues Jahr 2019 und viel Glück und Erfolg.